

Fundraising für Krebsforschung

Die **Initiative Krebsforschung** sucht nach Sponsoren für die Finanzierung neuer Forschungsprojekte.

Medizinische Forschung, insbesondere Krebsforschung, kann nur erfolgreich sein, wenn groß angelegte Studien durchgeführt werden können. Dazu benötigen die Wissenschaftler Geld, das die Universitäten nicht haben. Allein die Entwicklung verschiedener Therapiekonzepte vom Labor bis zur Anwendbarkeit in der Klinik kostet zwei Millionen Euro. Vom Wissenschaftsministerium bekommt das Wiener Institut für Krebsforschung aber nur eine jährliche Förderung von 457.000 Euro. Daher starteten die beiden international renommierten Krebsforscher Christoph Zielinski und Michael Micksche eine "**Initiative Krebsforschung**", um neue Geldquellen zu erschließen. "Um in der Forschung und Entwicklung neuer Heilmethoden international kompetitiv zu bleiben, ist der Einsatz großer Geldmittel erforderlich", erklärt Zielinski. Mit amerikanischen Fundraising-Methoden versuchen die Forscher, Sponsoren aufzutreiben und die Bevölkerung zum Spenden zu animieren. Dazu dient unter anderem der alljährlich im Herbst abgehaltene Terry-Fox-Lauf durch die Prater-Hauptallee, benannt nach dem früheren kanadischen Querfeldein-Läufer, dem aufgrund einer Knochenkrebskrankung ein Bein amputiert werden musste. Mit einer Beinprothese lief Fox 5400 Kilometer quer durch Kanada, um Geld für die Krebsforschung zu sammeln. Er starb 1981. Um drei Euro pro Stück vertreibt die **Initiative Krebsforschung** lila Armbänder, mit denen Käufer ihre Unterstützung für die Krebsforschung bekunden können. In der Vorwoche gelang es der Initiative, die Billa AG als Vertriebspartner für diese Bänder zu gewinnen.